

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1882

20.12.1882 (No. 301)

gangen. Danach soll die Verwendung von Blei, sowie von solchen Metalllegierungen, welche in 100 Gewichtstheilen mehr als 10 Gewichtstheile Blei enthalten, zur Herstellung von Ess-, Trink- und Kochgeschirr verboten sein. Zur Verzinnung von solchem Geschirr dürfen Metalllegierungen, welche in 100 Gewichtstheilen mehr als einen Gewichtstheil Blei enthalten, nicht verwendet werden. Metallfolien, welche mehr als 1 Prozent Blei enthalten, dürfen zur Aufbewahrung und Verpackung von zum Verkauf bestimmten Nahrungs- und Genußmitteln nicht verwendet werden. Die Verwendung von Mählfleinen, die mit Blei ausgebeizt sind, ist zur Herstellung von Nahrungs- und Genußmitteln verboten. Die Herstellung von Geschirr mit Email oder Glasur, welche bei halbständigem Kochen mit einem 4 Prozent Essigsäure enthaltenden Essig von den letzteren Blei abgeben, ist verboten. Solche Gefäße dürfen auch nicht zur Aufbewahrung von Eßmitteln verwendet werden. Endlich ist auch die Verwendung von blei- oder zinkhaltigem Kautschuk zur Herstellung von Mundstücken für Saugflaschen, von Warzenhütchen, Trinkbechern, Bierleitungen und Spielwaren verboten. Als Blei gelten auch das Bleioryd, das Schwefelblei, als Zink auch das Zinkoryd. Die Verordnung soll zum 1. Juli in Kraft treten.

Im Monat Oktober d. J. kamen beim Eisenbahn-Betriebe vor 11 Entgleisungen auf freier Bahn, 27 Entgleisungen und 33 Zusammenstöße in Stationen und 144 sonstige Unfälle. Es verunglückten dabei 172 Personen; 122 Eisenbahn-Fahrzeuge wurden erheblich und 147 unerblich beschädigt. Von den 18,506,195 beförderten Reisenden wurden 7 verletzt, von Bahnbeamten und Arbeitern im Dienste beim eigentlichen Eisenbahn-Betriebe 27 getötet und 79 verletzt und bei Nebenbeschäftigungen 13 verletzt; von fremden Personen 22 getötet und 12 verletzt, sowie bei Selbstmordversuchen 10 Personen getötet und 2 verletzt.

Es ist die Wahrnehmung gemacht worden, daß die Protokolle über die Hauptverhandlungen vor Strafammern oder Schwurgerichten nur ausnahmsweise Angaben über den Inhalt der Aussagen des Angeklagten und der sonst vernommenen Personen enthalten. In einem Falle, in welchem ein wegen Mords Angeklagter sein früheres Geständnis, daß er die That mit Leberlegung begangen, im Laufe der Voruntersuchung zurückgenommen hatte, war in dem Protokoll über die Hauptverhandlung vor dem Schwurgericht hinsichtlich der Vernehmung des Angeklagten nur vermerkt, daß derselbe „sich zur Sache geäußert habe“. Aus einem solchen Verfahren ergeben sich Unzuträglichkeiten, welche in schwurgerichtlichen Sachen um so schwerer hervortreten, als hier das Protokoll auch nicht aus den Urtheilsgründen ergänzt werden kann. Allerdings hat die Strafprozessordnung die Aufnahme des wesentlichen Inhalts der Aussagen der vernommenen Personen in das Protokoll über die vor Strafammern und Schwurgerichten stattfindenden Hauptverhandlungen nicht ausdrücklich vorge-schrieben; die Zweckmäßigkeit einer solchen Aufnahme ist jedoch nicht zu verkennen und eine verbietende Vorschrift steht derselben nicht entgegen. Der Justizminister hat deshalb Veranlassung genommen, die Aufmerksamkeit der Gerichtsbehörden auf diesen Gegenstand hinzuwenden, und es wird namentlich als wünschens-werth bezeichnet, daß aus dem Protokoll über die Hauptver-handlung, insbesondere in schwurgerichtlichen Sachen, hervor-geht, ob und inwieweit der Angeklagte der ihm zur Last gelegten That geständig gewesen ist, bezw. ob und inwieweit er dieselbe be-stritten hat.

Am 1. Januar 1883 tritt die Republik Costa-Rica dem Welt-Postverein bei. Von diesem Zeitpunkte ab kommen mithin für Briefsendungen nach und aus Costa-Rica die Vereins-Portosätze in Anwendung, nämlich 20 Pfennig für frankierte Briefe, 40 Pfennig für unfrankierte Briefe, 10 Pfennig für Postkarten, 5 Pfennig für je 50 Gramm Drucksachen, Geschäfts-papiere und Waarenproben, mindestens jedoch 20 Pfennig für Geschäftspapiere und 10 Pfennig für Waarenproben.

Schwerin, 15. Dez. Der Erbgroßherzog Friedrich Franz, geb. 19. März 1851 und am 24. Januar 1879 mit der Großfürstin Anastasia, Tochter des Großfürsten Michael von Rußland, vermählt, ist seit einigen Tagen sehr ernstlich an einer Lungenentzündung erkrankt. Der Leibarzt des Kaisers, Dr. Leuthold aus Berlin, und der

rentinischer Mosais, auf vergoldetem Bronzefuß ruhend, ein Geschenk Viktor Emanuel's an Königin Olga II.

Die zweite Abtheilung der Galerie — der Porzellan-Salon — zeigt an den Wänden die prachtvolle und sehr kostbare Sammlung von Sevres-Service's, die Königin Ludwiga XVI. von Frankreich an Gustav III. schenkte. Außerdem befindet sich hier ein prächtiger Sevres-Schrank in chinesischem Stil, ein Geschenk Kaiser Napoleon's III. an König Karl XV., wie ein Boulle-Schrank, beide mit kostbarem Porzellan versehen.

Die dritte Abtheilung enthält mehrere königliche Familienporträts in Lebensgröße, als Prinz Eugen von Leuchtenberg und seine Gemahlin Augusta Amalia, geb. Prinzessin von Bayern; Herzog August von Leuchtenberg, Prinz von Eichstädt (gemalt von Sider); Königin Hortense von Holland (Napoleon's III. Mutter); Desideria, Königin von Schweden und Norwegen (gemalt von Gerard), Gemahlin Karl's XIV. Johann; Königin Olga I. (von Birgin) und Königin Josephine, Mutter des Königs, geborne Prinzessin von Leuchtenberg (gemalt von Sidermarck). (Fortsetzung folgt.)

Kleine Zeitung.

Das 3. (Dezember-) Heft der Internationalen Revue über die gesamten Armeen und Flotten, herausgegeben von F. v. Willeben-Wendelstein Verlag von Otto Janke in Berlin, hat folgenden Inhalt: Ueber Völkerrecht von A. D. Deutschland. Das deutsche Generalstabswerk von 1870/71 und ein französischer Kommentar desselben. Eine militärische Studie von Fernin II. Flottendemonstrationen von 8. Das Kaiser-mandir des 5. und 6. Armee-corps bei Breslau II. Der Plan-Festungskrieg von Bi. Oesterreich. Betrachtungen über den Werth der Panzerschiffe von Spiridion Gopcevic. Rußland. Der Kampf um den Schipla-Paß von Tbilis von Trotha III. Italien. Emploi et instruction de la cavalerie par Martial Bianchi d'Adda, II. Schweiz. Die Schweizer Wehr- und Befestigungs-Frage von — r —. Egypten. Die Vorgänge in Egypten von A. v. Drygalski II.

jetzt nach Frankfurt a. M. beurlaubte Geh. Medizinal-rath Dr. Meitenheimer von Schwerin sind an das Kran-klager des Prinzen berufen. Da der Erbgroßherzog über-haupt keine allzu starke Gesundheit besitzt und deshalb den ganzen vorigen Winter in Palermo verweilte, so hegt man jetzt die größten Besorgnisse. Der beabsichtigte Be-such des Prinzen Wilhelm mit seiner Gemahlin bei der Großherzoglichen Familie ist wegen dieser Erkrankung vorläufig auf unbestimmte Zeit verschoben worden.

± Metz, 18. Dez. Wie bei dem Mangel einer Gegen-kandidatur nicht anders voranzusehen war, wurde bei der gestrigen hier und im Landkreise Metz vorgenommenen Wahl der bekannte, der extremsten Richtung der Protest-partei angehörige Thierarzt Antoine als Reichstags-Abge-ordneter gewählt. Das Wahlgeschäft nahm hier, noch mehr aber auf dem Lande, unter schwacher Betheiligung der Wähler einen sehr ruhigen Verlauf. Die eingewand-erte Bevölkerung blieb, abgesehen von vereinzelten Aus-nahmen, dem Wahlgeschäft vollständig fern.

Stuttgart, 18. Dez. Vor Thorschlusß noch stellt die Volkspartei auch in hiesiger Stadt einen Landtags-Kan-didaten auf. Bisher standen sich nur der von der deut-schen Partei und den Konservativen aufgestellte Ober-bürgermeister Dr. v. Hack und der Kandidat der Social-demokraten Dr. Dull gegenüber. Daß der Oberbürger-meister die Kandidatur aus den Händen der genannten Parteien angenommen hat, ohne zuvor die Erlaubniß der Herren Demokraten einzuholen, die ihm vor 6 Jahren vergeb-lich die Kandidatur für Stuttgart angeboten hatten, hat die letzteren in große Wuth versetzt und sie gingen alsbald in der „Zkf. Ztg.“ mit heftigen persönlichen Angriffen gegen den Kandidaten vor, an dessen Charakter und Berufs-tüchtigkeit sie bisher ebenso wenig anzufügen gehabt hatten, als die übrigen Bürger Stuttgarts. Mit solchen Schimpfereien wird glücklicher Weise hier, wo jedermann die Verhältnisse und die Personen kennt, absolut nichts ausgerichtet, ebensowenig schlägt die Phrase ein, welche man von jener Seite nicht müde wird gegen die Kan-didatur des Oberbürgermeisters in's Feld zu führen, daß „der Schultheiß auf's Rathhaus gehöre“; denn jedermann weiß, daß die Volkspartei in einem andern Wahlbezirk ganz munter und ungenirt für einen Schultheißen agitirt! Nachdem die Partei nun bisher vergeblich alle Mühe auf-gewendet hatte, nun Gegenkandidaten aufzutreiben, weil niemand gegen den allgemein beliebten und anerkannten Oberbürgermeister auftreten wollte, dessen Kraft dem künf-tigen Landtag bei der Berathung einer Städteordnung besonders wohl anstehen wird, hat endlich Kaufmann G. Ehn nach wiederholten Ablehnungen sich herbeigelassen, seinen Namen zu einer Kandidatur herzugeben. Persön-lich in einer Wahlversammlung aufzutreten soll er sich geweigert haben. Ehn ist eine angesehene, geachtete Per-sönlichkeit und man wird wohl sagen dürfen, daß seine Aufstellung ein taktisch glücklicher Griff der Volkspartei ist. Man darf nun in der That begierig sein, wie sich die Stimmen der hiesigen Wähler auf die drei Kandidaten vertheilen werden. — Auch sonst sind seit meinem letzten Schreiben noch weitere Kandidaten aufgetreten, so daß ihre Zahl jetzt auf 120 im ganzen gestiegen ist.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 17. Dez. Das Abgeordnetenhaus erledigte in der heutigen Sitzung die übrigen Artikel der Gewerbe-novelle konform den Ausschlußanträgen unter Ablehnung der zu den einzelnen Paragraphen gestellten Zusatzanträge. Bei der Einführungs-klausel, wonach das Gesetz 6 Monate nach seiner Kundmachung in Wirksamkeit treten soll, be-gründete der Abg. Herbst drei Zusatzanträge, welche da-hin gehen, daß die nach den bisherigen gesetzlichen Be-stimmungen erworbene Gewerbeberechtigung aufrecht be-halten bleibe, daß ein früherer Gewerbetreibender, welcher den Betrieb eingestellt, zur Wiederaufnahme desselben keines Befähigungsnachweises bedürfe, daß endlich vor der Kund-machung des Gesetzes ein bei einem Handwerk Beschäftig-ter sich nur über solche Dauer seiner Verwendung als Lehrling, Gehilfe oder Hilfsarbeiter auszuweisen brauche, welcher die für das betreffende Gewerbe vorgeschriebene Lehr- und Arbeitszeit zusammengenommen gleichkommt, möge auch die Verwendung theilweise erst nach der Kundgebung des Gesetzes erfolgt sein. Der Handelsminister hebt die Be-schwerden Herbst's, daß früher erworbene Rechte durch das Gesetz gekränkt werden könnten, für unberechtigt, da-her dessen Antrag für überflüssig. Der Minister hebt die im Gesetz selbst liegenden Anhaltspunkte hervor, um den befürchteten Uebelständen zu begegnen, und erklärt, die Regierung werde die ihr durch das Gesetz ein-geräumte Macht gewiß so ausnutzen, daß Jedermann sein Recht werde, und Uebergangsbestimmungen und Durch-führungsvorschriften erlassen, welche allen berechtigten An-forderungen genügen. Die Anträge des Abg. Herbst wurden nach einer Replik desselben mit 150 gegen 135 Stimmen abgelehnt. Morgen dritte Lesung der Gewerbe-novelle.

Wien, 17. Dez. Der neue dem Abgeordnetenhaus zuge-gangene Gesetzentwurf über die Kommanditge-sellschaften auf Aktien und die Aktiengesell-schaften enthält nach den von den Blättern mitgetheilten Ana-lysen folgende wesentliche Bestimmungen. Die Aktien und Aktien-antheile von Kommandit- oder Aktiengesellschaften, welche Bankiers- oder Geldgeschäfte betreiben, sind mindestens auf 500 fl. zu stellen. Sämmtliche Aktien einer Gesellschaft müssen auf den-selben Nominalbetrag lauten. Die Herabsetzung des Nominal-betrags der ausgegebenen Aktien unter den gesetzlichen Nominal-betrag kann nur in den von dem Gesetze ausdrücklich für zulässig er-klärten Fällen stattfinden. Es muß eingezahlt sein: auf Inhaber-aktien mit einem Nominalbetrage bis einschließl. 200 fl. und auf Namenaktien mit einem Nominalbetrage bis einschließl. 100 fl. der ganze Nominalbetrag, auf Inhaberaktien mit einem Nominal-betrage von über 200 fl. bis einschließl. 400 fl. ein Betrag von mindestens 100 fl. und auf Namenaktien mit einem Nominal-

betrage von über 100 fl. bis einschließl. 200 fl. ein Betrag von mindestens 100 fl.; auf Inhaberaktien mit einem Nominalbetrage von über 400 fl. und auf Namenaktien mit einem Nominalbe-trage von über 200 fl. mindestens 50 Proz. Eine Aktiengesell-schaft darf eigene Aktien oder Aktienantheile nicht erwerben oder als Pfand annehmen. Auch ist eine Aktiengesellschaft nicht be-rechtigt, auf Grund eigener Aktien das Stimmrecht auszuüben. a. Jede Aktiengesellschaft muß ein Reservekapital innehalten. Denselben ist mindestens alljährlich der zwanzigste Theil des aus der Bilanz sich ergebenden vertheilbaren Reinertrages so lange zuzuführen, bis die Höhe ein Fünftel des Grundkapitals erreicht. Das Reservekapital darf nur zur Ergänzung von Verlusten am Grundkapital verwendet werden. Zu einer solchen Verwendung ist ein Antrag des Vorstandes und ein Beschluß der Generalver-sammlung erforderlich. Beschlüsse, durch welche anderweitige Verwendung des Reservekapitals angeordnet wird, sind unzulässig. Das Erträgniß des Reservekapitals darf den sonstigen Gesell-schaftserträgnissen zugeführt werden.

Wenn ein Aktionär vor dem Handelsgericht im Wege der Klage darthut, daß die Erreichung des gesellschaftlichen Zweckes mit Rücksicht auf die Vorschriften des Gesetzes oder durch äußere Umstände unmöglich geworden sei, so kann er sein Auscheiden aus der Aktiengesellschaft beantragen und das Begeben stellen, daß ihm sein verhältnismäßiger Antheil an dem Gesellschaftsver-mögen auf Grund der Vermögenslage, in der die Gesellschaft zur Zeit der Behändigung der Klage befindet, in einer den Werth des Antheils darstellenden Geldsumme ausgeliefert werde. Der hierdurch bewirkte Ausfall gilt als Verlust am Grundkapital. Die staatliche Genehmigung der Errichtung, Fortsetzung und Abänderung des Gesellschaftsvertrages entfällt. Diese Bestimmung findet keine Anwendung auf solche Kommandit-gesellschaften, auf Aktien und auf Aktiengesellschaften, bei welchen zum Gegenstande des Unternehmens der Bau oder Betrieb von Eisenbahnen oder Schiffahrts-Kanälen, der Betrieb der Dampf-Schiffahrt, des Pfanleibe-Gewerbes, ferner der Betrieb von Versicherungsgesellschaften und Bergbau, und endlich die Aus-gabe von Pfandbriefen gehört. Durch Verfügung der Verwal-tungsbehörde kann die Kommanditgesellschaft auf Aktien sowie die Aktiengesellschaft aufgelöst werden: 1) wenn die Gesellschaft ihre Thätigkeit auf politische Angelegenheiten der Art ausdehnt, daß sie als politischer Verein anzusehen ist; 2) wenn das gemein-schaftliche Unternehmen in einer das öffentliche Wohl gefährden-den Weise betrieben wird. Das Auflösungs-urtheil steht der politischen Landesstelle zu, in deren Gebiet die Gesellschaft ihren Sitz hat, und wenn sich die Wirksamkeit der Gesellschaft durch Zweiniederlassungen auf mehrere Länder erstreckt, jener politischen Landesstelle, in deren Gebiet sich die Hauptniederlassung befindet. Gegen das Auflösungs-urtheil kann binnen vier Wochen Re-kurs an das Ministerium des Innern egriffen werden. Die Thätigkeit der Gesellschaft kann jedoch auf Grund des in der ersten Instanz ergangenen Auflösungs-urtheiles bis zur endgültigen Entscheidung über die Auflösung von der politischen Landes-behörde eingestellt werden.

Wien, 18. Dez. Die „Wiener Abendpost“ verweist auf private Mittheilungen der Blätter über die militä-rischen Maßnahmen Rußlands und erklärt, daß dieselben, obwohl sie schon nach ihrer Provenienz den Stempel der Unwahrscheinlichkeit an der Stirne trügen, dennoch in hiesigen Kreisen in einer Weise ernst genommen würden, die sie absolut nicht verdienen. Das genannte Blatt glaubt daher derartigen Nachrichten gegenüber die Deffentlichkeit nicht genug und eindringlich zur Vorsicht mahnen zu sollen.

Wien, 18. Dez. Die Alarmanachrichten der „Köln. Z.“ über militärische Vorkehrungen, offenso oder defensiv, in Rußland haben hier kalt gelassen. Es sind Zusammen-stellungen aus den eigenen russischen Blättern, und jene Vorkehrungen können und sollen also gewiß nicht geheim bleiben; ohnehin baut man Eisenbahnen nicht heimlich und auch die Neuorganisation in der Armee, speziell in der Kavallerie, lassen sich nicht im Dunkel der Nacht voll-ziehen. Alle Daten, welche die „Köln. Ztg.“ jetzt als Nova beibringt, waren in den maßgebenden Kreisen längst bekannt und wurden schon in den betreffenden Ausschüssen der Delegationen mitgetheilt, um die Nothwendigkeit zu be-gründen, die Befestigungen von Krakau und Przemyel und den Bau der strategisch wichtigen Schienenwege nicht zu weit hinauszuschieben. Ein Krieg mit Rußland ist zur Zeit gewiß nicht in Sicht, aber die militärischen Maßregeln — sagen wir, die defensiven Maßregeln — Rußlands können von den Nachbarstaaten doch nicht übersehen wer-den, sondern zwingen sie für alle Fälle in derselben Weise defensiv sich vorzusehen.

Die Einladungen Englands zur Donau-Konferenz sind bereits aus London abgegangen. Die Konferenz wird sich, ich wiederhole meine frühere Meldung, auf die Frage der eventuellen Verlängerung des Mandats der europäi-schen Donau-Kommission beschränken und die Modalitäten dieser Verlängerung können noch zu Erörterungen Anlaß geben, denn die Konstatirung, inwiefern die Kommission bisher den ihr durch den Berliner Vertrag zugewiesenen Aufgaben gerecht geworden, läuft nur nebenher.

Der Reichsrath hat sich heute, wahrscheinlich bis Mitte Januar, vertagt.

Italien.

Rom, 17. Dez. Die Großfürsten Konstantin Vater und Sohn sind heute vom Papste empfangen worden und statteten dem Kardinal Zabini einen Besuch ab.

Rom, 18. Dez. In der Kammer kündigten Massari eine Interpellation an über die ägyptische Politik der Re-gierung und den Schutz der Nationalen im Auslande, Crispi über die internationale Politik der Regierung. Der Minister des Aeußern wird die Anfragen ausführlich be-antworten, wenn die Deputirten von dem Grünbuche Kenntniß genommen. Sodann begann die Debatte über den Gesetzentwurf betreffend die Verweigerung des Parla-mentsseides.

Der Papst setzte aus freier Entscheidung eine richterliche Kommission zur Aburtheilung ähnlicher Fälle, wie des Marti-nuccischen, ein.

Frankreich.

Paris, 18. Dez. Nach dem „Temps“ sei der Rückzug der chinesischen Truppen aus Tonkin dem französischen

Gesandten in Peking, Bouree, zu verdanken, welcher der chinesischen Regierung begreiflich machte, daß es in ihrem Interesse liege, die Franzosen sich in Hanoi installieren zu lassen, um das Land von allen Piraten zu säubern. — In parlamentarischen Kreisen wird bestätigt, daß das Ministerium sich neuerdings mit der Frage wegen der Expedition nach Tonkin beschäftigt. Bisher hätten nur Meinungsverschiedenheiten bezüglich der Details für eine solche Expedition die Prüfung der Frage verzögert. — Dem „Telegraphen“ zufolge hätte Duclerc die englischen Vorschläge bezüglich des Vorfalles in der Kommission für die ägyptische Staatsschuld nicht positiv abgelehnt, vielmehr nur angefragt, ob der Vorfal einfach als ein Platz an der Spitze der finanziellen Institution angesehen werden sollte, oder ob der Vorfal als hoher Beamter zu betrachten sei, dazu berufen, die Leitung und Ueberwachung der finanziellen Angelegenheiten zu übernehmen. Nur im ersteren Falle würde Duclerc den englischen Vorschlag nicht annehmen.

In der Patronenfabrik auf dem Fort Mont Valerien fand heute Nachmittag eine Explosion statt. Wie es heißt, sind einige dreißig Arbeiter schwer verwundet. Die Ursache der Explosion ist noch unbekannt.

Serbien.

Belgrad, 17. Dez. Das von dem Finanzminister der Kommission vorgelegte Budget schließt in Einnahme und Ausgabe mit 34,800,000 Francs ab.

Belgrad, 18. Dez. Das Denkmal des Fürsten Michael wurde in Anwesenheit des Königs paares, der Minister und Abgeordneten heute feierlich enthüllt. Der Kultusminister hielt die Gedächtnisrede.

Türkei.

Konstantinopel, 18. Dez. Die Pforte hat unter dem 16. d. eine Note erlassen, in welcher sie die Aufmerksamkeit der Vorkämpfer auf die wenig korrekte Haltung und die nahezu durchweg übelwollenden Korrespondenzen der Telegraphenagenturen und Journalisten lenkt. Die Pforte wolle die freie Ausübung des Berufes der Ausländer nicht behindern; dieselbe dürfe jedoch die Grenzen der Gesetze, der Vernunft und Billigkeit nicht überschreiten, welche von der Mehrzahl der Korrespondenten unbeachtet blieben, deren in feindseligem Sinne abgefaßte Publikationen die Thatsachen im Auslande entstellten und in die Türkei zurückgelangt, einen mißlichen Eindruck hervorbrachten. Um dieser Lage abzuhelfen, angesichts welcher keine, auf ihre Würden und Pflichten haltende Regierung gleichgültig bleiben könne, würden die Journalistenkorrespondenten bei dem im Ministerium des Auswärtigen eingeleiteten Spezialprezbureau sich vormerken lassen müssen, um daselbst Nachrichten entgegenzunehmen und ihre eigenen Beurtheilungen und Meldungen nach Maßgabe der Möglichkeit einer Veröffentlichung zu berichtigen. Jeder Korrespondent, der ungeachtet dieser Erläuterungen fortgesetzt unrichtige, entstellte Nachrichten verbreiten sollte, würde zuerst eine Verwarnung erhalten mit der Aufforderung, wieder auf den Weg der Wahrheit und Mäßigung zurückzukehren. Im Wiederholungsfalle solle sein Name in der Türkei und im Auslande bekannt gemacht werden. Bei abermaliger Wiederholung würde die kaiserliche Behörde zur Ausweisung des betreffenden Korrespondenten schreiten. Die Pforte bittet die Vorkämpfer, diese Maßnahmen den respektiven Korrespondenten bekannt zu geben, dieselben ein für allemal aufzufordern, sich von dem vernünftigen Wege, den jeder kluge und gewissenhafte Publizist einschlagen sollte, nicht zu entfernen.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 10. Dez. Die diesjährige ordentliche Generalversammlung der Museu- und Gesellschenschaft, wobei auch die Wahl des Direktors erfolgt, ist auf den 28. d. festgesetzt. — Im Laufe des Winters wird die Gesellschaft vier Tanzunterhaltungen, nämlich am 6. Januar und 3. Februar Ball, am 13. und 20. Januar Abendunterhaltung veranstalten.

Vom Militärverein wurde gestern Abend die Erinnerung an den Tag von Nuits durch eine sehr zahlreiche Versammlung gefeiert und dem ehrenden Andenken an die Gefallenen, sowie dem Danke für die Kämpfer und Sieger jenes glorreichen, wenn auch mit schmerzlichen Opfern erkauften Tages in der Geschichte der badischen Felddivision Ausdruck gegeben. Eine neugegründete Gesangsabtheilung im Verein trug wesentlich zur Hebung der Feier bei. Die Gräber der auf dem Friedhofe dahier ruhenden Kämpfer von Nuits waren mit Kränzen dekoriert worden.

Aus der Pfalz, 18. Dez. Am Sonntag Nachmittag fand in Schwellingen unter großer Theilnahme von Freunden und Gönnern Christbescherung in der Kleinkinderschule statt. Die Feier wurde eingeleitet durch Gesamt- und Einzelsorträge und eine würdige Ansprache des ev. Geistlichen Dekan Dr. Junker. Dann folgte die Verteilung der Geschenke, bestehend in Kleidungsstücken, Spielsachen, Badwerk, deren Beschaffung sich der Frauenverein durch Sammlungen von Haus zu Haus in dankenswerther Weise hatte angelegen sein lassen. — Am gleichen Nachmittag war im Pfluge zu Blaustadt eine landwirthsch. Versammlung, deren Hauptgegenstand die Obstbaum-Zucht bildete, worüber der Vorstand der Groß-Obstbaum-Schule, Th. Verlinger von Karlsruhe, Bericht erstattete. In von großer Sachkenntnis zugehörigen Vorträge wies Redner an der Hand reicher Erfahrungen auf den großen Nutzen hin, den die Obstbaum-Zucht abwerfe, trat mit Entschiedenheit gegen das in unserer Gegend so häufige Vorurtheil auf, als sei unser Boden zur Obstbaum-Zucht nicht geeignet, und ertheilte den versammelten Landwirthen Rath, in welcher Weise die Bäume zu behandeln und welche Obstsorten für unsere Bodenbeschaffenheit und unser Klima am geeignetsten seien. — Der Bau des neuen Amtsgefängnisses zu Philippsburg wird im kommenden Frühjahr in Angriff genommen werden. — Es handelt sich gegenwärtig darum, für den Groß-Oberförster, der seither im Amtshause gewohnt hatte, entsprechende Räumlichkeiten zu gewinnen, zu deren Herstellung sich die Gemeinde bereit finden lassen dürfte.

Aus Baden, 19. Dez.

Baden. Durch den Beschluß des Bürgerausschusses in der Sitzung vom 15. d. M., wonach der Antrag des Stadtraths

auf Ankauf der Wasserrechte am untern Ende der Stadt und einer Wiese daselbst mit einem Aufwand von 30,000 M. die Genehmigung erhielt, wird einem großen Mißstand abgeholfen werden. Am Eingange zur Stadt, in der Nähe des Bahnhofes und der umgebenden Wiesen, wurde die Dose durch das, von den dortigen Mühlenbesitzern angelegte Wehr gestaut; dadurch wurde der Abfluß der Abgänge von dem Schlachthaus und der Gasfabrik gehemmt; es entstand dort ein Depot überfließender Ablagerungen, welche zugleich gesundheitschädlich sind und für die ganze Gegend eine Quelle von Belästigungen bilden. Zur Beseitigung dieser allgemein anerkannten Uebelstände ist nun der jetzige Augenblick günstig, da in Folge von Ueberschwemmungen ein Neubau der Wehre und sonstige Uferbauten notwendig werden. Die Stadt besitzt zwar schon einen Theil des Terrains daselbst, muß aber auch noch das übrige nöthige Terrain erwerben, sowie die Wasserrechte ankaufen, damit das Unternehmen der Korrektur der Dose und der Entfernung des dort sich ablagernden Unrathes vollkommen durchgeführt werden kann. Vom Bürgerausschuß wurde denn auch die Beseitigung des Uebelstandes als geboten und der Anwendung der nicht unbedeutlichen Mittel werth erachtet. Der Flecker unserer reizenden Bäderstadt wird es mit Vergnügen erkennen, wenn jene lässliche Stelle am Eingange der Stadt verschwinden wird.

Weinheim. Für den Amtsbezirk wurde ein Schutverein für entlassene Strafgefangene gegründet. Der Vorstand besteht aus den Herren Oberamtmann Lang, Amtsrichter v. Bodman, dem Bürgermeister und den drei Stadtgeistlichen. — Vom Kriegerverein wurde die Feier des Tages des Nuits festlich begangen. Der Vorstand des Vereins, Herr Stadtrechner Lang, wies den blühenden Verein mit Geschick zu leiten, wie es ihm auch gelungen ist, sämtliche Kriegervereine des Bezirkes zu einem Gauverband im Anschluß an den Bad. Landesverband zu sammeln.

Vörsch. Das Tillingen Rettungshaus zählt nach dem neuesten Jahresberichte 52 Kinder als Pflanzlinge; die Einnahmen betragen 13,973 M., die Ausgaben 13,980 M.; die Schuld hat sich von 15,898 M. auf 15,373 M. gemindert; das Reinvermögen betrug am Schlusse des Geschäftsjahres 27,420 M. und hat sich gegen das Vorjahr um 549 M. vermehrt.

Vermischte Nachrichten.

(Wölfe in Lothringen.) + Metz, 18. Dez. Berichte aus verschiedenen Theilen unseres Bezirkes bringen übereinstimmende Mittheilungen über das freche Auftreten der Wölfe. Beispielsweise fielen vier dieser Thiere in eine bei dem Dorfe Haraucourt lagernde Heerde Schafe ein und schleppten 4 Stück mit sich fort, nachdem sie weitere 16 Thiere erwidert hatten. Eine wesentliche Verminderung dieser Raubthiere, denen u. a. während des kalten Winters 1879/80 fast der gesammte Rest zum Opfer fiel, ist trotz aller Anstrengungen bis jetzt noch nicht gelungen. Beispielsweise wurden in der Zeit vom 1. Mai 1871 bis 30. April 1872: 44, 1873: 76, 1874: 45 und 1875: 66 Wölfe erlegt. Allein für die letzteren wurden von der Regierung 800 M. an Prämien ausbezahlt.

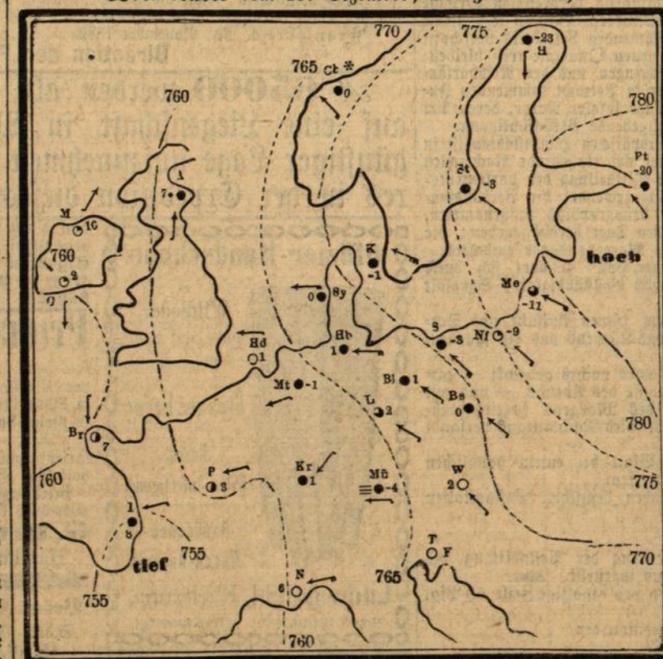
Das Haupthinderniß, welches sich der Verminderung des Wolfsstandes in Lothringen entgegenstellt, liegt darin, daß derselbe fortwährend aus den Ardennen Zugang erhält. Letzteres Gebirge, dessen Ausläufer sich nach Lothringen erstrecken, bietet mit seinen geklüfteten Felspartien und dem freckenweise undurchdringlichen Waldbestande dem Wolfe sichere Schlupfwinkel, in denen er sich um so behaglicher fühlt, da die französische Regierung bis jetzt zur Verbeugung eines regelmäßigen Abschusses wenig gethan hat. Auch die Wildschweine kommen immer noch in größerer Anzahl vor, als im Interesse der Landwirthschaft erwünscht ist, obgleich unter der deutschen Verwaltung schon ganz bedeutend damit ausgeräumt worden ist. In Jägerreisen glaubt man, daß neben der allmählichen Durchforstung des Waldbestandes das neue Jagdgesetz, durch welches die frühere Verhinderung der Jagddistrikte beseitigt wurde, zur Verminderung der Wildschweine, ebenso wie zur Erhaltung des nützlichen Wildstandes beitragen werde.

London, 18. Dez. An Bord des in den Albertdocks ankommenden Postdampfers Cotozari (Orientlinie) brach gestern Morgen Feuer aus, welches erst unterdrückt wurde, nachdem das ganze Innere ausgebrannt war. Der Schaden beträgt 20,000 bis 30,000 Pfund.

Neueste Telegramme.

Berlin, 19. Dez. Der Kaiser ist von seiner Erklärung vollständig wiederhergestellt. Abgeordnetenhaus. Fortsetzung der Berathung des

Wetterkarte vom 19. Dezember, Morgens 8 Uhr.



Uebersicht der Witterung. Durch die starke Zunahme des Luftdrucks im Westen ist die Druckvertheilung gleichmäßig geworden und sind daher die südlichen bis östlichen Winde im Nord- und Ostsee-Gebiete schwächer geworden. Ueber Centraluropa hat sich das Wetter wenig verändert, in Nordosten herrscht bei heiterer Witterung strenge Kälte, in den übrigen Gebietstheilen liegt bei andauerndem Nebel die Temperatur meist etwas über dem Gefrierpunkte. Wesentliche Niederschläge werden nicht gemeldet. (Deutsche Seewarte.)

Etats der Staatsarchive. Heeremann wiederholt seine vorjährige Klage, daß Archivbeamte ihre Thätigkeit als Historiker nicht von ihrer Pflicht als Beamte getrennt hielten und fremden Zwecken dienstbar seien auf Kosten der geschichtlichen Wahrheit.

v. Sybel weist solche allgemeine Insinuationen zurück; man möge bestimmte Punkte angeben, die einen Vorwurf begründen.

Majunke kommt zurück auf die v. Poschinger'schen Publikationen zurück; die Thatsachen aus diesen Publikationen erkannten er und seine Freunde an, nur das deutsche evangelische Kaiserthum müsse aufgegeben werden.

Löwe-Böhum weist hin auf die von den protestantischen Hohenzollern allen Konfessionen gegenüber stets gewährte Parität.

Windthorst will die Aeußerung Majunke's nur in dem Sinne verstanden wissen, daß man hoffe, das protestantische Kaiserthum werde die Parität voll und ganz aufrecht erhalten. Die Veröffentlichung der Bundestags-Briefe sei ihm erfreulich; sie beweise die Festigkeit des Bündnisses mit Oesterreich mehr als die Archive wüßten.

In einer persönlichen Bemerkung erklärt Majunke, er habe das evangelische Kaiserthum als Institution gemeint, die Katholiken könnten unter einem evangelischen Kaiser, aber nicht unter einem evangelischen Kaiserthum leben.

Schließlich wird der Etat der Staatsarchive, der Bauverwaltung, der Staatsschulden-Verwaltung nach den Anträgen der Budgetkommission erledigt. Nächste Sitzung: 10. Januar 1883.

Stockholm, 19. Dez. Ihre königliche Hoheit die Kronprinzessin Viktoria ist soweit wieder genesen, daß sie am nächsten Freitag in der Schloßkapelle den ersten Kirchgang unternimmt, wobei ein Ledum abgehalten werden wird. Der hier sonst übliche Salut unterbleibt auf Anordnung des Königs.

Verantwortlicher Redakteur: F. Neßler in Karlsruhe.

Das Neueste in Renaissance-Uhren, sowie Taschenuhren, Pendule, Regulateure empfiehlt W. Kraussbeck, Kaiserstr. 118 Karlsruhe. Reichhaltiges Lager. — Billigste Preise. — Mehrjährige Garantie.

Theater in Baden.

Mittwoch, 20. Dez. 9. Abonnem.-Vorst. Die Zauberflöte, Oper in 2 Aufzügen von Schikaneder. Musik von W. A. Mozart. Anfang 6 Uhr.

Karlsruher Stadesbuch-Auszüge.

Geburten. 10. Dez. Karl Philipp, B.: Chr. Guagolz, Lokomotivheizer. — 14. Dez. Alfred Philipp, B.: Philipp Bohl, Glaser. — 16. Dez. Karoline Wilhelmine Luise, B.: G. Werfle, Schlosser. — Anna Maria, B.: Martin Weier, Lokomotivführer. — Emma, B.: Reb. Gl., Wagenwärter. — Ludw. Johann, B.: Pdw. Meyhaller, Bäcker. — Karl August und Hans Heinrich, Pflanzlinge, B.: Aug. Gohl, Kleidermacher. — 17. Dez. Wilh. Christofine, B.: Christ. Schwander, Fabrikarbeiter. — Anna Hermine, B.: Ab. Klobe, Schriftsetzer. — 18. Dez. Bertha Johanna Josefine, B.: Heinrich Schäfer, Eisenbahn-Arbeiter. — Karl Andreas, B.: Heinrich Wähl, Bildhauer.

Cheaufgebot. 19. Dez. Ferd. Schwab von Trennfeld, Fabrikarbeiter hier, mit Kath. Seiter von Stein.

Todesfälle. Emilie, 3 M. 11 J., B.: Franze, Magazinier.

Hochdorf, 17. Dez. Aagthe, geb. Müller, Ehefrau des Bergmeisters Morath. — 17. Dez. Magb. Müllerleile, geb. Vießer. — Pforzheim, 18. Dez. Hermann Drenos, 54 J. — Wilh. Benz, geb. Ab. 80 J. — Wittenweiler, 17. Dez. Mina, geb. Hermann, Ehefrau des Kronenwirths Gäßler.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Centralstation Karlsruhe.

Dezember	Barom.	Thermom.	Absolute	Relative	Wind.	Witterung.
18. Morgens 9 Uhr	750.0	+ 1.8	4.65	89	NE	bedekt
19. Morgens 7 Uhr	752.1	+ 1.4	4.51	88	NE	"
" Morgens 9 Uhr	754.6	+ 1.8	4.27	82	E	"

Wasserstand des Rheins. Mainz, 19. Dez., Morgens. 4.48 m, gefallen 7 cm.

Franfurter telegraphische Kursberichte

vom 19. Dezember 1882.

Staatspapiere.		Bauaktien.	
D. Reichs-Anl.	101 1/16	Buchhändler	137 5/8
Breus. Consols	101 1/8	Staatsbahn	288 3/8
4% Bayern i. W.	101 1/16	Salziger	248
4% Baden i. W.	100 1/16	Nordwestbahn	167 1/4
4% i. Guld.	100 1/16	Lombarden	116
Prioritäten.		Kaufmannsbörse.	
(Nar.-Rouv.)	64 1/16	5% Lomb. Prior.	100 7/8
Oesterr. Goldrente	80 1/8	(alte)	56 1/4
Silber.	65 3/8	5% D. St.-B.	74 1/8
4% Ungar. Goldr.	71 1/8	Wasserwechsel	
Russ. Oblig. 1877	86	und Sorten.	
Orientanleihe	53 1/4	Deft. Loofe 1860	118 1/4
Banken.		Deft. Wechsel a. Amst.	167.95
Kreditaktien	237 1/2	" Lond.	20.34
Wien. Bankverein	87 1/2	" Paris	80.65
Deut. Effekt- u. W.	—	" Wien	170 1/2
Bank	131 1/2	Napoleonsd'or	16.17
Darmstädter Bank	150.50	K a u f m a n n s b ö r s e.	
Meining. Kreditb.	92 1/2	Kreditaktien	237 1/2
Basler Bankver.	139 1/2	Staatsbahn	288 3/8
Disconto-Comm.	190 1/4	Lombarden	116
Berlin.		Tendenz: matt.	
Deft. Kreditakt.	476.—	Kreditaktien	279.60
Staatsbahn	579.—	Marknoten	58.62
Lombarden	232.50	Tendenz: —	
Disco.-Comm.	189.—	Paris.	
Laurahütte	124.10	5% Anleihe	114.40
Dortmunder	91.10	Staatsbahn	725.—
Rechte Oberufer	—	Tendenz: —	
Tendenz: —		Tendenz: —	

Festgeschenk!
In Carl Winter's Universitätsbuchhandlung in Heidelberg ist erschienen:
Pieder und Balladen
von Heinrich Vierordt.
16^o. Eleg. gebd. m. Goldschm. 5 M.
Der jugendliche Poet, dessen Erfindungswert wir im vorigen Jahre hoffnungsvoll begrüßten, hat die auf ihn gesetzten Erwartungen glänzend gerechtfertigt. Der neue Band zeigt ihn in fröhlichem, frischem Aufleben begriffen. Neben der Lyrik tritt sein Talent zu epischer Gestaltung lebendiger und mächtiger hervor und ebenso scheint in der Behandlung der Form und des Reims seine Kunst noch gewachsen zu sein.
(Seeemann's Illust. Weihnachtskatalog.)

S. 191. 6. Reichhaltiges Lager direkt importierter
Havanna-Cigarren
(1881er Ernte) aus den renommiertesten Fabriken empfiehlt zu mäßigen Preisen und versendet Preiscurante franco
(ag. 1283/82)
Carl Ladendorff
Pforzheim (Baden).

S. 320. 1. In unserem Verlag erschien soeben:
Familienbibel des Neuen Testaments.
Band 2, Lieferung 1 (den Anfang der Paulus-Briefe enthaltend).
Uebersetzt und erklärt von Dekan Emil Zittel.
Preis 80 Pfennig.
Gleichzeitig bringen wir den früher erschienenen 1. Band (die vier Evangelien und die Apostelgeschichte enth.), Preis M. 10.—, in empfehlende Erinnerung.
Karlsruhe. G. Braun'sche Hofbuchhandlung.

Kinder- & Gesellschaftsspiele
in großer Auswahl zu billigen Preisen empfiehlt die
G. Braun'sche Hofbuchhandlung,
Karlsruhe, Karl-Friedrichstraße Nr. 14.

S. 318. In unserem Verlage sind erschienen und zu beziehen durch die
G. Braun'sche Hofbuchhandlung in Karlsruhe, Karl-Friedrichstr. Nr. 14:
Friedrich des Großen ausgewählte Werke, in's Deutsche übertragen von Heinrich Merkenz, eingeleitet durch Prof. Dr. v. Wegele. 3 Bde. gebd. M. 15.
Friedrich des Großen Briefe. 2 Bde. M. 6.—.
Merkenz, Heinrich. Deutscher Humor aller Zeit. Ein Beitrag zur Kultur- und Sittengeschichte vom Anfang des 16. bis gegen die Mitte des 18. Jahrhunderts. Gewöhnliche Ausgabe, Prachtband, M. 11.—. Ausgabe auf Blütenpapier in imitiertem Pergament, Prachtband, M. 14.50.
Merkenz, Heinrich. Deutscher Humor neuer Zeit. Ein Buch für Freunde des Humors und zugleich ein Beitrag zur Kultur- und Sittengeschichte Deutschlands von der Mitte des 18. bis in die 30er Jahre unseres Jahrhunderts. Prachtband M. 11.—.
Fernwerth von Bärnstein, Adolf. Uhl sunt, qui ante nos in mundo fuere? Ausgewählte lateinische Studenten-, Trink-, Liebes- und andere Lieder des 14. bis 18. Jahrhunderts aus verschiedenen Quellen mit neudeutschen Uebersetzungen, gesch. Einleitung, Erläuterungen, Beigabe u. einer Abbildung.
Eine literaturgeschichtliche Studie, zugleich ein Liederbuch. Gebd. M. 4.—.
Fernwerth von Bärnstein, Adolf. Beiträge zur Geschichte und Literatur des deutschen Studententums. Gebd. M. 4.—.
Kitter, Hermann, Großherzogol. Medlenburg-Schwerin'scher Kammerdirtuofe und Lehrer für Musikgeschichte an der königl. Musikschule in Würzburg. Repertorium der Musikgeschichte, nach Epochen übersichtlich dargestellt nebst einem Verzeichniß der hauptsächlichsten wissenschaftlichen Musikliteratur. Gebunden M. 4.—.
Koback, Dr. Joh. Jos., Geschichte der Gesellschaft. 8 Bände in 3 Bänden Gebunden M. 15.—.
Adalbert Stuber's Verlagshandlung in Würzburg.
Empfohlen zum Abonnement für das erste Quartal 1883 wird die täglich zweimal erscheinende

S. 307. 1.
Straßburger Post,
herausgegeben von dem Verleger der Kölnischen Zeitung.
Den bisher verfolgten Prinzipien, die das Blatt in noch nicht Jahressfrist zum angelegentlichsten und in allen Theilen Elsaß-Lothringens verbreiteten Organ gemacht und ihm auch in der Pfalz, Baden, Württemberg, Bayern etc., sowie im übrigen Deutschland einen großen, stetig zunehmenden Leserkreis verschafft haben, wird die „Straßburger Post“ auch im neuen Quartale treu bleiben: Die Zustände und Vorkommnisse in Elsaß-Lothringen und den Nachbarländern werden, unter gewissenhaftester Wahrung aller in Betracht kommenden Interessen, besonders ausführlich behandelt; auch Vorgänge lokaler Natur, deren Art eine allgemeinere Theilnahme rechtfertigt, finden weitgehende Berücksichtigung.
Die allgemeine Berichterstattung aus allen europäischen Hauptstädten ist in die Hände bewährter Vertreter gelegt; auf reichhaltige und eingehende Nachrichten aus Berlin und Paris, namentlich auch auf rasche Mittheilung der parlamentarischen Verhandlungen, wird dabei besondere Sorgfalt verwandt; die Verhandlungen des deutschen Reichstages werden, ausführlich stenographisch aufgenommen, als besondere Beilage an dem der Sitzung folgenden Tage herausgegeben; die Verhandlungen der Pariser Kammer sind stets in der Morgenansgabe enthalten.
Der reichhaltige Handelsbeilieg der „Straßburger Post“ zeichnet sich durch Schnelligkeit der Mittheilungen ebenso aus, als durch Vollständigkeit, Sorgfalt und Genauigkeit.
Den Zwecken der Belehrung und Unterhaltung dienen Aufsätze und Darstellungen aus allen Gebieten menschlichen Wissens und Könnens und ein Pamphlet- und gut ausgewähltes Feuilleton.
Die erste Ausgabe der „Straßburger Post“ wird nachts gedruckt — enthält daher die letzten Mittheilungen über Vorkommnisse des Abends — und mit den Nachtschnellen versandt, befindet sich somit des Morgens bereits frühzeitig in den Händen der Leser. Die zweite Ausgabe wird Nachmittags verhandelt und geht den Lesern Abends zu.
In Bezug auf die Ausstattung wird das Blatt bei einem handlichen Formate von keiner andern deutschen Zeitung übertroffen.
Abonnementspreis pro Quartal bei sämtlichen deutschen Postanstalten (Nr. 4453a des Postzeitungskatalogs)
nur Mark 5.—.
Neuen Abonnenten wird gegen Einsendung der Postquittung bis Schluß dieses Quartals die Zeitung gratis und franco zugestellt.
Bei größeren Aufträgen entsprechender Rabatt.
Sämtliche Anzeigen-Bureaus, sowie die Expedition der
Straßburger Post,
Straßburg im Elsaß, Thomannstraße Nr. 19,
nehmen Inserate entgegen.
Probenummern werden auf Wunsch jederzeit unentgeltlich versandt.

Marshall Forwärts und sein Piepenmeister. Erzählung aus Plägers Leben. Von D. Höder und Franz Otto. M. 8. 50.	Pythagoras. Lebensbilder aus dem alten Griechenland. Von Dr. H. Kiehe. M. 4.	Savonarola. Erzählung aus der Blüthezeit der Renaissance. Von Adolf Glaser. M. 6.	Pendragon. Erzählung aus der Zeit Alexanders des Großen. Von Prof. Dr. F. Mühl. M. 4. 50.	Der Sohn des Schwarzwaldes. Joh. Peter Hebel und der rhein. Hausfreund. Von Franz Otto. M. 3. 50.
----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	----------------------------------------------------------------------------------------------	---------------------------------------------------------------------------------------------------	-----------------------------------------------------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Neu erschienene reich illustrierte Bücher
für alle Altersstufen.
Die Preise verstehen sich für gebundene resp. kartonirte Expl.
S. 287.
Verlag von **OTTO SPAMER** in Leipzig und Berlin.
Zu beziehen durch die **G. Braun'sche Hofbuchhandlung** in Karlsruhe, Karl-Friedrich-Strasse 14.

Die schönsten Märchen aus 1001 Nacht für den Familientisch. Ausgewählt von E. Michael. M. 6.	Ich gratuliere! Sammlung von Gelegenheitsgedichten, kleinen Scherzen und Aufführungen zu Familienfesten. Von Long Schumacher. M. 2. 50.	Illustrirtes Mutter-Büchlein. Vollständige Kinderreime, Liedchen u. Spiele, Geschichten u. Beschäftigungen. Von Dr. J. P. Georgens. M. 4. 50.	Im Geisteskreis der Ruhe- u. Friedlosen. Sagenhafte Gestalten in den Ueberlieferungen unseres Volkes. Von E. Michael. M. 4.	Eugenie und ihr Schützling. Erzählung für junge Mädchen. Von Clara Cron. M. 4. 50.
--------------------------------------------------------------------------------------------------------------	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	----------------------------------------------------------------------------------------------------

Deutscher Reichs-Anzeiger
und
Königlich Preussischer Staats-Anzeiger.
Berlin. M. 514.7.

In dem amtlichen Theile werden die Gesetze, Verordnungen und Bekanntmachungen, Ordensverleihungen und Ernennungen publizirt.
Der nichtamtliche Theil enthält eine Zusammenstellung der bedeutendsten thätigsten Begebenheiten in der Tagespolitik, — ausführliche Referate über die Verhandlungen des Deutschen Reichs- und Preussischen Landtages, — sowie die nach dem stenographischen Berichte mitgetheilten Auslassungen der Bundesbevollmächtigten resp. der Minister, — Kunst- und wissenschaftliche, Gewerbe-, Handels- und statistische Nachrichten aller Art, — den täglichen amtlichen Courzetteln der Berliner Börse etc.
Das mit dem Reichs- und Staats-Anzeiger verbundene „Central-Handelsregister für das Deutsche Reich“ enthält die Bekanntmachungen der Eintragungen etc. in den Handelsregistern der Bundesstaaten, einschließlich der Waarenzeichen und Muster auf Grund der Gesetze über den Marken- und Musterrecht und die im Patentgesetz vorgeschriebenen Bekanntmachungen, sowie die Kontur-, Tarif- und Fahrplan-Änderungen der meisten deutschen Eisenbahnen. — Das Central-Handelsregister kann auch separat zum Preise von 1 M. 50 J. vierteljährlich durch die Post und den Buchhandel bezogen werden.
Das „Post-Blatt“, welches in der Regel am 1. jeden Quartals-Monats erscheint, bringt Nachrichten von allgemeinerem Interesse für den Verkehr mit der Post.
Der Abonnementspreis des Deutschen Reichs- und Preussischen Staats-Anzeigers beträgt pro Quartal 4 M. 50 J., der Insertionspreis einer Druckzeile 30 J.
Alle Postanstalten nehmen Bestellungen an, für Berlin auch die Expedition, S. W. Wilhelmstraße Nr. 32.
Die „Allgemeine Verlosungs-Tabelle“ des Deutschen Reichs- und Königlich Preussischer Staats-Anzeigers, welche in Folge amtlicher Veranlassung der Reichs-Bank herausgegeben wird, erscheint wöchentlich einmal zu dem vierteljährlichen Abonnementspreise von 1 M. 50 J.
Königl. Expedition des Deutschen Reichs- und Königl. Preuss. Staats-Anzeigers.

Die Frankfurter Bank
übernimmt
Werthpapiere in offenem Zustande zur Verwahrung und Verwaltung.
unter den im Reglement festgesetzten Bedingungen; sie besorgt hiernach die Abtrennung und Einziehung der Zins- und Dividenden-Coupons, die Entgegennahme von Hypotheken-Zinsen, die Controle über Verlosungen und den Incasto verlosener resp. zurückzahlbarer Papiere, den Bezug neuer Coupons-Bogen oder definitiver Stücke, die Besorgung weiterer Einzahlungen und Ausübung von Bezugsrechten nach vorher eingeholtem Auftrage und Einzahlung der erforderlichen Gelbbeträge, **überhaupt alle mit der Anlage und Verwerthung von Kapitalien verbundenen Manipulationen.**
Das Reglement, sowie die zur Deposition erforderlichen Formulare sind von der Bank unentgeltlich zu beziehen.
D. 995. 3.
Frankfurt a. M., November 1882.
Direction der Frankfurter Bank.

M. 65000 werden als erste Hypothek auf eine Liegenschaft in Mannheim in günstiger Lage aufzunehmen gesucht. Näheres in der Expedition dieses Blattes. T. 145. 5.

Offizier-Handschuhe
in Wildleder, halb und ganz gelascht.
Grosses Lager.
Rasche Extra-Anfertigung.
Handschuh-Wasch-Anstalt.
Ludwig Oehl, Karlsruhe,
Grossh. Hoflieferant. 116 Kaiserstr.

Weihnachts-Cigarren
als Festgeschenk.
100 feine Havana-Cigarren in Kistchen mit eleganter Weihnachts-Decorationskarte.
Das Auswahlverwehen betreffend.
Den Gebrüder Stern in Mannheim wird auf Grund des § 1 der lan-

des Herrlichen Verordnung vom 7. November 1885, die Leitung des Auswahlverwehens betreffend (Regierungsblatt Nr. LII) die Erlaubnis erteilt, die Vermittelung des Transports von Auswanderern nach überseeischen Ländern in Verbindung mit den Auswanderer-Expeditoren
Morris & Cie. in Hamburg gewerksmäßig zu betreiben.
Dies wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.
Karlsruhe, den 15. Dezember 1882.
Großh. Ministerium des Innern.
A. A. d. Br.:
M. Frey,
Weingärtner.

S. 323. Karlsruhe.
Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.
Die in Gemäßheit unserer Publikation vom 30. November l. J. für den 1. Januar 1883 in Aussicht genommene Ausgabe eines neuen Tarifs für den direkten Güterverkehr zwischen Basel Bad. Vbf. und den Stationen der Aargauischen Südbahn, sowie Bremgarten wird nicht stattfinden, dagegen tritt der bisherige Tarif für diesen Verkehr vom 1. Februar l. J. am 1. Januar 1883 außer Kraft, und werden die betreffenden Güter vorläufig und bis zur Ausgabe eines neuen Tarifs in Basel, Station der Schweizerischen Centralbahn, umkarrirt.
Ueber die in Betracht kommenden Tariffätze geben unsere Stationen Auskunft.
Karlsruhe, den 18. Dezember 1882.
General-Direktion.

Bürgerliche Rechtspflege.
Oeffentliche Zustellung.
S. 316. 1. Nr. 13. 705. Karlsruhe.
Der Privatmann Fidel Paig zu Rastatt, vertreten durch Rechtsanwalt Stigler daselbst, klagt gegen den Wirtschaftspächter Hermann Springmann von da und dessen Ehefrau, Elisabetha, geb. Hug, z. Bt. in Karlsruhe, Ersterer an unbekanntem Orte abwesend, aus Wirtschaftspachtvertrag vom 12. Januar 1882 auf 3 Jahre gegen jährlich 2400 M. Pachtzins, welcher mit 1. März in Vollzug gesetzt u. woran die ersten zwei Quartale bezahlt worden, das dritte auf 1. September d. J. verfallen war, nämlich als Vorauszahlung bis 1. Dezember 1882 — nachdem der Pächter am 30. August entwichen ist, gegen ihn und dessen sammtverbindliche Ehefrau, mit dem Antrage auf Verurtheilung zur Zahlung des Quartals pro 1. September bis 1. Dezember 1882 mit 600 M., sodann Vergütung des Rückzahlungswartals pro Dezember bis Februar mit 600 M. und Vergütung von 48 M. 80 Pf. für Reparaturaufwand, zugleich auf Auflösung des Pachtvertrags, nachdem der Pächter sich zur Erfüllung aller Verbindlichkeiten daraus außer Stand gesetzt, für welche die Ehefrau die sammtverbindliche Haftung übernommen habe, endlich Verfallung der Pachteinlagen in die Kosten des Verfahrens, und ladet die Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die zweite Civilkammer des Großh. Landgerichts zu Karlsruhe auf Montag den 5. März 1883, Vormittags 8 1/2 Uhr, mit der Aufforderung, einen bei dem gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt zu bestellen.
Zum Zweck der öffentlichen Zustellung an den beklagten Ehemann wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.
Karlsruhe, den 14. Dezember 1882.
Gerichtsschreiber
des Großh. bad. Landgerichts.
W. Köhler.

Konturverfahren.
T. 259. Nr. 10. 771. St. Blasien.
Ueber das Vermögen des Hirschwirts Alfred Durtart von Todmoos-Au wird, da derselbe überschuldet ist, heute am 16. Dezember 1882, Vormittags 11 Uhr, das Konturverfahren eröffnet.
Der Großh. Notar Lehmann hier wird zum Konturverwalter ernannt.
Konturforderungen sind bis zum 30. Januar 1883 bei dem Gerichte anzumelden.
Es wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines andern Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konturordnung bezeichneten Gegenstände, sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf Freitag den 9. Februar 1883, Vormittags 10 Uhr, vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.
Allen Personen, welche eine zur Konturmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konturmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpfändung aufzulegen, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache absonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konturverwalter bis zum 30. Januar 1883 Anzeige zu machen.
St. Blasien, den 16. Dezember 1882.
Großh. bad. Amtsgericht.
Der Gerichtsschreiber:
Schneider.

Prima Ural-Caviar,
neue Waare,
per 1/2 Kilo M. 2.50 bis M. 3. | excl.
la. Elbcaviar, 1/2 Kilo M. 1.80 | Gebinde,
la. Kleiner Sprot. v. Riste ca. 200 St.,
M. 2.—
verfende sollfrei gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrags.
Preisverzeichnisse über Delicatessen und geräucherter Fische gratis und franco.
G. Brunk, Caviar-Export-Geschäft,
Hamburg, Breitestraße 39.

Berm. Bekanntmachungen.
S. 325. Karlsruhe.
Bekanntmachung.
Das Auswahlverwehen betreffend.
Den Gebrüder Stern in Mannheim wird auf Grund des § 1 der lan-